

# „ARCHITEKTUR IST DER SCHLÜSSEL ZUM VERSTÄNDNIS DES TERRITORIUMS“

## **IL** Welche Aufgaben beschäftigen Sie gerade?

Zurzeit bin ich bemüht, dem Sinn in der Architektur nachzuspüren. Meine Suche konzentriert sich auf zwei Welten, welche sich beide dadurch auszeichnen, dass der Individualismus weniger zählt als der Gemein Sinn. Ich arbeite zusammen mit Kollegen in einem Klima der Forschung, der Neugierde, der Freiheit und mit der Zuversicht, dass die Dinge möglich sind. Wir versuchen, das Institut i2a in Vico Morcote in eine „casa dell'architettura“ zu verwandeln. Damit wollen wir die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Architektur in der Gesellschaft lenken, ein Mittel, um die aktuellen Phänomene der Welt zu verstehen. Ich bin überzeugt, dass man sich als Architekt während des ganzen Lebens eigentlich nur mit einigen wenigen Themen beschäftigt. Für mich sind dies Himmel und Erde, Plattform und Pagode, das Bedürfnis nach Schutz und das Streben nach dem Absoluten, die Grenzen und die Unendlichkeit; vor allem aber interessiert mich das Leben. Und deshalb untersuche ich die Auseinandersetzung mit der Typologie des Wohnens und das Entdecken und Erschaffen von öffentlichen Räumen für die Gesellschaft.

## **Welches architektonische Werk hat Sie kürzlich begeistert?**

Begeistert war ich von der Retrospektive Gerhard Richters in der Nationalgalerie von Mies van der Rohe in Berlin. Wenn ein Gebäude zum Theater des Lebens wird, zur Bühne für die Geschichte einer ganzen Nation, erzählt durch das Lebenswerk ihres bedeutendsten Malers, dann kann man von zeitloser Architektur sprechen.

## **Inwiefern unterstützen oder behindern neuartige Materialien die Architektursprache?**

Jedes Material, traditionell oder neuartig, ist grundsätzlich interessant und birgt eine



Ludovica Molo ist Architektin in Lugano, von 1998 bis 2009 im Büro Konz Molo, seit 2010 im Studiowe. Geboren in Lugano, diplomierte sie an der Architekturfakultät der ETH Zürich. Nach dem Diplom lebte sie in Los Angeles, wo sie in verschiedenen Büros arbeitete. Zurück in der Schweiz unterrichtete sie an der ETH Lausanne mit Mirko Zardini und an der Accademia d'architettura in Mendrisio am Lehrstuhl für Architekturgeschichte von Kenneth Frampton. Von 2003 bis 2009 lehrte sie an der SCL-Arc in Vico Morcote. Seit 2006 gestaltet sie das Programm, und seit 2011 leitet sie das Institut i2a als Direktorin. Seit 2009 ist sie Mitglied der Stadtbildkommission in Bern.

Herausforderung, wenn seine Grenzen ausgelotet werden. Es soll jedoch Ausdruck einer Denkweise sein und konstruktive Kohärenz und Ehrlichkeit ausdrücken. Das grösste Problem bleibt, eine Haltung zu entwickeln im ewigen Konflikt zwischen Struktur und Verkleidung, zwischen Skelett und Haut.

## **Haben Sie eine Idee von Schönheit?**

Ich bin nicht auf der Suche nach Schönheit. Die Idee von Schönheit ist dem Wandel von Zeit und Tendenzen unterworfen.

Wenn etwas Sinn macht, steht eine Idee dahinter, eine Vision des Ganzen, und dies ist, was bleibt, was ein Werk erleuchtet.

## **Welche Tugenden sollte ein Architekt erfüllen?**

Der Architekt soll zuhören, beobachten und interpretieren können. Er sollte ein Visionär sein, jemand, der erkennt, was noch nicht ist, und dies darstellen und kommunizieren kann. Er sollte Wünsche und Hoffnungen in seine Entwürfe einfließen lassen, um diese zu realisieren. Dabei sollte er an die Gesellschaft und nicht an sich selber denken, denn es überleben nur jene Werke, die zur Welt gehören.

## **Welche Rolle spielt der Architekt in der Gesellschaft?**

Der Architekt bewegt sich zwischen dem Denken und dem Machen. Er muss seine soziale Verantwortung wahrnehmen, er ist der Verfechter des Gemein Sinns, Hüter des Respektes gegenüber den öffentlichen Gütern und des Raumes und dem sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

## **Welche Rolle sollte heute die Politik gegenüber der Architektur spielen?**

Die Politik sollte die Architektur ernst nehmen und fördern. Sie sollte erkennen, dass die Architektur der Schlüssel zum Verständnis des Territoriums ist. Sie sollte den Architekten in seiner Rolle als Visionär wahrnehmen und die Architektur als Brücke zwischen den Kulturen und als Bühne für das Theater des Lebens verstehen.

## **Kann Architektur die Welt verbessern?**

Die Architektur steht im Dienst des Lebens und reagiert ständig auf die sich wandelnden Bedürfnisse des Menschen. In diesem Sinne trägt sie zu einer besseren Welt bei, nicht ausschliesslich aufgrund ihrer Fähigkeit, Monumente zu realisieren, sondern weil sie sozialen Zusammenhalt um Ideen und Visionen der Welt schaffen kann. **II**